

# Universitätszeitung



15. September 1982  
25. Jahrgang  
Nr. 18 15 Pf

Sächsische Landesbibliothek

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden 1 7. SEP 1982

29520048

Engagiert und klassenbewußt an alle Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung herangehen bedeutet jetzt für jeden:

## Im Studienjahr 1982/83 mit größerem Beitrag den Sozialismus stärken

Kraft unserer Parteiorganisation nutzen, um noch qualifizierter allen Hochschulangehörigen die Politik unserer Partei überzeugend zu erläutern / Klassenmäßige Haltung zu Grundfragen unserer Zeit für entschieden höheren Leistungsanstieg ausprägen

Auf der Kreisparteiaktivtagung am 6. September 1982 sprach Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, in Auswertung des 4. ZK-Plenums über die Aufgaben der Kommunisten unserer Universität im neuen Studienjahr. Herzlich begrüßter Gast war Genosse Bernd Böhme, Leiter der Abteilung Schulen, Fach- und Hochschulen der SED-Bezirksleitung.

Ausgehend von der erfolgreichen Bilanz schöpferischen Wirkens auch der Universitätsangehörigen im zurückliegenden Studienjahr und bedeutsamer Ergebnisse bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitagess konnte Genosse Vogt feststellen: „Von unseren Kommunisten gingen die entscheidenden Initiativen zur Leistungsentwicklung in Lehre, Studium und Forschung aus. Sie standen und stehen auch an der Spitze in solchen gesellschaftlichen Bewährungssituationen wie die militärische Qualifizierung, die Einsätze der FDJ-Studentenbrigaden, die Ernte, die antiimperialistische Solidarität.“



Mit großer Aufmerksamkeit folgten die Parteifunktionäre den Ausführungen des Genossen Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Foto: Hojer

Die gestiegene Aktivität und das einheitliche Handeln in unserer mehr als 5 000 Genossen zählenden Parteiorganisation ist die entscheidende Voraussetzung für eine wirksame politisch-ideologische Arbeit und eine noch raschere Leistungsentwicklung.“

### Klare Orientierung auf Leistungszuwachs

Vieles wurde bereits erreicht, aber jetzt gelte es, in Ausbildung und Erziehung, in Forschung und Wissenschaftsentwicklung an der TU einen entschieden höheren Beitrag dafür zu leisten, daß der reale Sozialismus auf deutschem Boden und im Weltmaßstab (Fortsetzung auf Seite 2)

Über 2 500 Studenten unserer Universität feierlich immatrikuliert



Genosse John Duffagni, Studentin der Sektion Physik, sprach im Namen aller Neumatrikulierten das Gelöbnis. Fotos: UFBS



## Schöpferisch und begeistert, willensstark und verantwortungsbewußt studieren

Auf einem feierlichen Akt im Dresdner Kulturpalast wurden am 8. September 1982 über 2 500 neu aufgenommenen Studierende des Studienjahrgangs 1982 immatrikuliert.

Festliche Musik erklang, als Senat und Ehrengäste den Saal betraten. Herzlich begrüßte der Rektor unserer Universität, Genosse Prof. Rudolf Knöner, die Gäste des feierlichen Ereignisses, wobei der besondere Gruß Genossen Oswin Forker, Sekretär der Bezirksleitung Dresden der SED, galt.

Mit einem herzlichen Willkommen für alle neuen Studenten begann Professor Knöner seine Immatrikulations-

rede, der er den Gedanken Lenins voranstellte, daß „der Sozialismus auf dem gesamten Rüstzeug des menschlichen Wissens fußt, eine hohe Entwicklung der Wissenschaft voraussetzt und wissenschaftliche Arbeit erfordert“. In diesem Sinne und weil wir die sozialistische Gesellschaftsordnung entsprechend ihren inneren Gesetzmäßigkeiten bewußt entwickeln, reiche es nicht, führte der Redner aus, nur auf dem zukünftigen Fachgebiet gutes Wissen zu erwerben. In gleicher Weise gelte es über wissenschaftlich fundierte Kenntnisse in den Gesellschaftswissenschaften zu verfügen. Dazu gehöre die Theo-

rie des Marxismus-Leninismus genauso wie das gründliche Verständnis der Gesamtpolitik der SED und deren Verwirklichung im gesellschaftlichen Leben der DDR.

In dieser den neuen Studenten gewidmeten Rede verwies der Rektor auf die Notwendigkeit von Fleiß und unbeugsamem Willen, um die komplizierten Aufgaben in Wissenschaft und Technik zu meistern, sprach er von der Geschichte der TU und ihrer Entwicklung zu einer Bildungsstätte des Volkes, die heute in Erziehung, Lehre und Forschung hohe Aufgaben zur Verwirklichung der vom X. Parteitag der SED

beschlossenen ökonomischen Strategie erfüllt.

Professor Knöner nannte die Namen von Gelehrten der ehemals Technischen Bildungsanstalt, die in die Geschichte der Technik eingegangen sind, und meinte, an die Jugendfreunde gewandt, daß keiner glauben solle, angesichts der stürmischen Entwicklung der Wissenschaft zu spät zu kommen, um selbst einen wichtigen Anteil zu leisten. Die Geschichte der Wissenschaft beweise, daß immer wieder faszinierende Problemstellungen aktuell und dringlich werden.

Eingehend auf brennende, revolutionäre wissenschaftliche Aufgaben der Gegenwart und Zukunft gab er den Studenten mit auf den Weg:

„Ob als Naturwissenschaftler, Techniker oder Gesellschaftswissenschaftler, für Sie ergeben sich Problemstellungen von hohem Rang. Es sind begeisternde Ziele, für die es sich lohnt, zu studieren, zu arbeiten und zu kämpfen. Ja, zu kämpfen, denn wissenschaftliche Entwicklung wie das Leben erfordern Kampf und nochmal Kampf um Erkenntnisse und Wirkungen. Fragen der verantwortungsbewußten Nutzung der Forschungsergebnisse für die Entwicklung der Menschheit spielen dabei eine erstrangige Rolle und stellen die Wissenschaftler in eine immer größere gesellschaftliche Verantwortung.“

Unsere Verantwortung gilt Aufgaben, die im Blickpunkt unserer volkswirtschaftlichen Entwicklung stehen. Zu ihrer Lösung müssen die gegenwärtigen Grenzen des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes erweitert werden. Dieses wissenschaftliche Neuland wird zum echten Bewährungsfeld für Schöpferium, Begeisterung, Willensstärke und gesellschaftliches Verantwortungsbewußtsein.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Auch zur Ernte täglich gute Bilanz

Auch im Herbst dieses Jahres helfen wir uns bei der Ernte. Wir rufen hiermit alle FDJ-Gruppen des 1. Studienjahres auf, auch auf den Feldern die Losung „JEDER jeden Tag mit guter Bilanz!“ aktiv umzusetzen. Indem wir in einen Wettbewerb um die besten Ergebnisse in der Ernte treten.

Uns allen ist bekannt, welche wichtige Rolle die Landwirtschaft bei der Ernährung unserer Bevölkerung und für die Versorgung der Industrie mit Rohstoffen spielt. Wir wissen auch, daß landwirtschaftliche Produkte vom Imperialismus als Waffe gegen jede progressive Entwicklung in der Welt eingesetzt werden. Der Ausspruch imperialistischer Politiker „Nahrungsgüter sind Waffen“ macht diese verbrecherische Politik deutlich.

Unsere sich daraus ergebenden großen Aufgaben kommen in der Losung „Alles, was auf den Feldern gewachsen ist, muß geerntet werden!“ sehr klar zum Ausdruck. Dies verlangt von uns, die bevorstehenden Ernteeinsätze gut vorzubereiten und sie mit ganzer Kraft durchzuführen. Durch unsere tatkräftige Unterstützung leisten wir einen Beitrag zur besseren Versorgung der Bevölkerung.

Zugleich fordern wir alle FDJ-Gruppen auf, einen Tagessatz als Solidaritätsspende auf das Konto 5161-11-320 der FDJ-Kreisleitung zu überweisen.

Wir wünschen allen viel Erfolg und altzeit volle Körbe. Freundschaft! FDJ-Gruppe 82/15/04

ZSWK	20
Kobt	A
Kabi	12,8
MD	10
WU	20,9

## 1500 Experten bei INFERT '82

Die dritte wissenschaftliche Konferenz INFERT 82 der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen wurde nach dreitägigen intensiven Beratungen am 3. September beendet. In einer Plenarveranstaltung, in fünf Fachsektionen sowie bei Rundtischgesprächen und Posterdiskussionen konnten neueste wissenschaftliche Erkenntnisse bei der Automatisierung der industriellen Fertigung ausgetauscht werden.

Die hohe Beteiligung von 1500 Fachleuten aus 14 Ländern sprach für das große Interesse für dieses dem Leistungszuwachs der Volkswirtschaft entscheidend bestimmende Anliegen der Konferenz. Einen ausführlichen Bericht lesen Sie bitte in der nächsten „UZ“-Ausgabe.



Tagungsatmosphäre in der Fachsektion III. Foto: Martini

Plandiskussion unserer 303 Gewerkschaftsgruppen zeigte:

## Niemand gibt sich mit Erreichtem zufrieden

Anspruchsvoller, hohe Ziele anstrebender Planentwurf 1983 liegt vor / Weiterführung der Plandiskussion gerichtet auf größere ökonomische Wirksamkeit der Ergebnisse

Am 9. September beriet und bestätigte die Vertrauensleutevollversammlung unserer Universität einmütig die gewerkschaftliche Stellungnahme zum Planentwurf 1983. Vor den Gewerkschaftsfunktionären legte der Rektor, Genosse Prof. Knöner, ausführlich Rechenschaft über die Plan- und BKV-Erfüllung im ersten Halbjahr 1982 und begründete den vorliegenden Planentwurf. Insbesondere wies er nach, wie die in der breiten demokratischen Aussprache unserer 303 Gewerkschaftsgruppen entstandenen 1 255 Vorschläge, Hinweise und Initiativen in den Planentwurf eingeflossen sind.

Dabei unterstrich der Rektor, daß in all diesen Beratungen eines zu erkennen war: Niemand gibt sich mit dem Erreichten zufrieden. In allen Kollektiven wurde und wird überlegt, mit welchen Methoden 1983 höhere Leistungen erbracht werden können. Auf beeindruckende Weise zeigte die Plandiskussion, wie intensiv alle Universitätsangehörigen um einen spürbaren Leistungsanstieg ringen und dazu im sozialistischen Wettbewerb weitere Reserven für die Erhöhung des Niveaus der kommunistischen Erziehung und der Qualität der Lehre, für die Verkürzung der Forschungszeiten und

die Vergrößerung der ökonomischen Wirksamkeit der Ergebnisse, für die beschleunigte Entwicklung des wissenschaftlichen Gerätebaus sowie zur Rationalisierung und Intensivierung der gesamten Arbeit erschließen.

Im Bericht der UGL über die Ergebnisse und Erfahrungen der Plandiskussion konnte der UGL-Vorsitzende, Genosse Dr. Ermlich, feststellen, daß in 691 gewerkschaftlichen Veranstaltungen 10 970 Gewerkschaftsmitglieder an der Plandiskussion teilnahmen. 3 718 Mitglieder äußerten sich in der Diskussion und unterbreiteten Vorschläge und Hinweise. Damit haben die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten in einer breiten, umfassenden und schöpferischen Aussprache zur Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED im Planjahr 1983 überzeugend die Wahrnehmung der gewerkschaftlichen Rechte dokumentiert. Durch die Einarbeitung ihrer Vorschläge, Hinweise und Initiativen entstand ein anspruchsvoller, hohe Ziele anstrebender, aber auch realer Planentwurf 1983, der die wesentlichen Aufgaben erreicht und besonders in den Positionen des Teilplanes Forschung deutlich überboten wird.

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Guter Start für Studium und aktive Parteilarbeit

Dreitägiger Lehrgang für junge Genossen vor Beginn des neuen Studienjahres

Am 30. August 1982 begann auch für uns beide das gemeinsame Studium an der Technischen Universität Dresden. Unsere Anreise erfolgte drei Tage vor dem eigentlichen Studienbeginn, da wir mit über 600 weiteren Genossen des ersten Studienjahres an einem Lehrgang der SED-Kreisleitung teilnehmen wollten. Dieser Lehrgang wurde in der Internationalen Mark- und Gedenkstätte im Georg-Schumann-Bau feierlich eröffnet. Nach der Kranzablegerung und begrüßenden Worten von Genossen Dr. Edith Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, wurden wir noch am selben Ort mit den weiteren Mitgliedern des Sekretariats der Kreisleitung bekannt gemacht.

Im Großen Mathematikhörsaal hieß uns dann Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär, herzlich willkommen. In seinem beeindruckenden Referat sprach



Zu Ehren der Helden des antifaschistischen Widerstands legten die Genossen des 1. Studienjahres ein Blumengebinde nieder. Genossin Dr. Edith Franke (Bild oben), Sekretär der SED-Kreisleitung, opferierte an die jungen Kommunisten, im Kampf gegen Faschismus und Krieg nie nachzulassen und im Studium ihr Bestes für die Stärkung und den Schutz der DDR zu leisten. Fotos: Hojer

er über das Leben und Wirken der Studenten an der Universität und über die Aufgaben auch der Genossen Studenten bei der weiteren Realisierung der Beschlüsse des X. Parteitages. Er betonte besonders, daß mit den vielen Kommunisten des ersten Studienjahres



die Kreisparteiorganisation erstmals über 5 000 Kandidaten und Mitglieder zählt.

Genosse Dr. Ralfolf Nowarra, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, vermittelte uns wertvolle Erfahrungen zur Verwirklichung des Statuts unserer Partei in der Führungsarbeit der GOs. Wichtig waren zugleich die Hinweise, wie sich die Parteiorganisation an der Uni zusammensetzt, wie die Mitglieder-versammlungen organisiert werden und anderes mehr.

Auch am darauffolgenden Tag erhielten wir eine Menge Informationen über (Fortsetzung auf Seite 2)

## Ständig die eigenen Leistungen überprüfen

Hochschullehrervollversammlung gab klare Aufgabenstellung für neues Studienjahr

„Das Erreichte ist noch nicht das Erreichbare.“ Diese Losung aus der 4. Tagung des ZK der SED bestimmte die Hochschullehrervollversammlung am 10. 9. 1982 unmittelbar nach der Aktivtagung der Kreisparteiorganisation. Rektor Prof. Knöner ging in seinem Referat von den großen Fortschritten in Lehre, Erziehung und Forschung seit dem Beschluß des Politbüros vom 18. 3. 1980 und dem X. Parteitag aus. Sie bilden den Ausgang für die Lösung neuer herangereifter Aufgaben, die sich aus objektiven Anforderungen ergeben, denen wir uns stellen müssen.

Maßstäbe für unsere Arbeit setzen dabei die Beschlüsse der SED und die von ihr ausgearbeitete ökonomische Strategie bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. An der TU wurde im vergangenen Jahr die strategische Orientierung der wissenschaftlichen Arbeit für die nächsten Jahrzehnte beraten und beschlossen. Sie wird sich nicht im

Selbstlauf realisieren. Ihre Durchsetzung ist abhängig vom Engagement eines jeden Hochschullehrers. Er ist aufgerufen, ständig seine eigenen Leistungen zu überprüfen und seine Wirksamkeit in Ausbildung und Forschung zu erhöhen.

Hauptaufgabe für uns ist und bleibt, der Volkswirtschaft solche Absolventen zur Verfügung zu stellen, die jeden Auftrag von Partei- und Staatsführung übernehmen und vorbildlich in hoher Qualität ausführen. Entscheidend ist dabei die Haltung des Hochschullehrers. Er vermittelt Wissen, das auf dem neuesten Erkenntnisstand beruht, beginnt frühzeitig mit der Einbindung der Studenten in die Forschung, fördert Beststudenten. Er erzieht und führt für die Zukunft unseres Landes entsprechend der Zielsetzung des Programms der SED.

Im sozialistischen Jugendwettbewerb ist er ein aktiver Teilnehmer. (Lesen Sie bitte auf Seite 2)